



BURMA REPORT

Februar 2007

မြန်မာ - မှတ်တမ်း

Ausgabe 44

Burma Digest -<http://www.tayzathuria.org.uk>
21.01.2007 issue "Friends & Foes of Democracy"

Alles gewonnen -

(Editorials, Contributors, Special Contributors, **Tai Sam Yone**)

Der Wunsch des burmesischen Volkes nach einer bindenden Resolution des UNO-Sicherheitsrates wurde in einen zynischem Machtpoker von Russland und China ignoriert. Die Junta kann sich in The New Light of Myanmar ins Fäustchen lachen über ihre Geschicklichkeit, ihre kriminellen Handelspartner China und Russland zu beeinflussen. In Südafrika, als Neuankommeling im UN-Sicherheitsrat und seiner Kolonialgeschichte und rassistischem autoritären Regime, hätte man einen Freund des burmesischen Volkes erwartet, aber es war verunsichert, für eine so offensichtlich umstrittene Resolution zu stimmen. Das Argument, dass Burma den regionalen Frieden und die Sicherheit bedroht, kann von einigen nicht als ernst genommen werden, wenn man es mit den Eskapaden Nordkoreas vergleicht. Südafrika war der Ansicht, dass es sich um einen Fall für den Rat für Menschenrechtsverletzungen handelt. Aber andere Regionen für Konflikt und regionale Sicherheit haben Anlass zu Resolutionen durch den UN-Sicherheitsrat gegeben wie z.B Somalia, Sierra Leone oder die Elfenbeinküste. Es gibt einen guten Grund, den Fall Burma vor den neugegründeten Rat für Menschenrechte in Genf zu tragen, aber dieses Gremium kann nur als dem Sicherheitsrat untergeordnet betrachtet werden. Die Vereinigten Staaten, Großbritannien und viele andere glauben, dass der Sicherheitsrat der richtige Ort ist, eine klare Botschaft an das Regime zu senden, dass es Zeit für einen Wandel ist.

Was für viele Menschen schwer zu fassen ist, ist die Tatsache, dass der UN-Sicherheitsrat kriegerische Aktionen durch Israel, den Bürgerkrieg im Kongo oder an der Elfenbeinküste verurteilt, aber sich nicht dazu entschliessen kann, die burmesische Junta ebenfalls zu verdammen. Wollen China und Russland die Junta dazu ermutigen, Aung San Suu Kyi, Khun Htun Oo und über 1100 politische Gefangene weiterhin in Haft zu halten? Wollen China und Russland dem Regime weiterhin gestatten, den eth-

nischen Völkermord fortzuführen und die erschreckend lange Liste von Menschenrechtsvergehen noch zu verlängern? Wollen China und Russland die Junta dazu ermutigen, mit dem sinnlosen Nationalkonvent fortzuführen und sich nicht auf ein Dreiergespräch, wie von der UN-Resolution gefordert, einzulassen? Um es kurz zu machen, China und Russland berühren die Leiden und die Unterdrückung des burmesischen Volkes nicht, genauso wenig wie der Wunsch nach Freiheit und Demokratie. Was sie allein interessiert ist, die Junta für ihre eigenen kommerziellen und politischen Vorteile zu manipulieren. Wenn es darauf ankommt, könnten sich beide China wie auch Russland wegen der eigenen unerträglichen Menschenrechtsverletzungen und Verletzung von Freiheit und Demokratie auf der Agenda des Sicherheitsrates wiederfinden, wenn der UN-Sicherheitsrat sich entschliessen würde, sie auf die Agenda zu setzen.

Die Junta antwortet mit dem gewöhnlichen Geschwätz in "The Light of Myanmar" und versucht, Unterstützung für ihre Marionetten-Waffenstillstandsgruppen - die Kachin Entwicklungs- und Sicherheitsarmee (KDSA) und den Schriftsteller- und Journalisten-Verband (MWJA) sowie weitere Pro-Junta-Gruppen zu aktivieren, die wie schlüpfriger Aal aus dem Sumpf auftauchen. Der KDSA ist eine der Waffenstillstandsgruppen, die unter der Kontrolle der Junta stehen und nur die Meinung der Junta und sonst niemandes vertreten, wollen sie nicht von der Junta verfolgt werden. Der MWJA diskutiert in seinen Konferenzen Themen wie korrektes Denken und Verbesserung der Moral, die Wahrung des Nationalcharakters und die Rolle der Literatur Myanmars. Wir können davon ablesen, dass es sich um Marionetten-Schriftsteller handelt, die einer Gehirnwäsche der Junta während der regelmässigen Sitzungen, über die im NLM regelmässig berichtet wird, unterzogen wurden. Dort wird ihnen gesagt, was sie berichten sollen oder aber sie riskieren 15 Jahre Haft.

Der NLM hat alles getan, um die USA und alle diejenigen, die sich für die Resolution entschieden hatten, anzugreifen wie auch die Opposition innerhalb Burmas, die die Resolution un-

ter der Führung der USA begrüsst haben. Sie fühlten sich sogar gekränkt, eine faschistische Armee genannt zu werden und berufen sich darauf, dass die Wurzeln der Armee in den Auseinandersetzungen mit dem erstweiligen Freund und späteren Feind, der fast geschlagenen kaiserlichen Armee Japans, zu finden sind. Während die burmesische Armee, die Aung San aufgebaut hatte, sich diese Tatsache zuschreiben kann, wurde die heutige Armee von einer Gruppe faschistischer Generäle, beginnen bei Ne Win, manipuliert, der die Kontrolle über die Armee 1947 übernahm, und in 60 Jahren kann viel passieren!

Die Attacken gegen Daw Aung San Suu Kyi und die NLD rufen die Erinnerung an Aung San ins Gedächtnis als Rechtfertigung für die neue Konstitution und der Verweigerung des Rechts, dass Daw Aung San Suu Kyi ins Parlament einziehen konnte. Ich nehme an, dass Aung San, lebte er heute noch, kaum seine Tochter unter Hausarrest halten würde mit der Begründung, sie sei eine zersetzende Gefahr. Ich vermute, dass Than Shwe und seine Spiessgesellen in Haft sässen, weil sie das burmesische Volk verraten haben, ebenso wie für Völkermord, unrechtmässiges Töten, Korruption, Erpressung, Kriegsverbrechen, Geldwäsche, Drogenhandel und zahlreiche andere kriminelle Handlungen.

Die Junta scheint sich vollkommen paranoid dem Volkes gegenüber zu verhalten, das Selbstbestimmung und Autonomie fordert. Sie fürchten den Föderalismus, deshalb übernahmen sie 1962 die Kontrolle und der Aufstand von 1988 wurde zynischerweise von Ne Win so manipuliert, dass das Volk Dampf ablassen konnte und der Junta erlaubte, die Opposition besser zu identifizieren. Sie haben nie etwas anderes beabsichtigt, als Katz und Maus zu spielen. Die Junta fährt fort, ihre Meinung über Föderalismus plump so darzustellen, als bedeute dies das Ende der Welt. Das wird es für sie sein, aber für den Rest der Menschen in Burma würde dies der Beginn einer neuen Welt bedeuten und darauf arbeitet jeder, dem dies möglich ist, hin. Die Grösse des Landes spielt da heute kaum eine grosse Rolle (Abkhazien an der Schwarzmeerküste hat)

... eine Bevölkerung von 150.000, Nauru weniger als 14.000). Die Junta scheint in einer Zeitverschiebung verloren zu sein, indem sie den alten dogmatischen Slogan der zentralistischen Regierung von 1960 hervorkramt. Jeder Gedanke, der eine andere Meinung bringt, den Dialog vorschlägt, individuellen Gruppen offen und frei die Teilnahme an der Politik erlaubt, scheint für sie Anathema zu sein. Sie mögen nichts, was sie nicht kontrollieren können. Und was sie nicht mögen, erschliessen sie, stecken sie ins Gefängnis, verfolgen sie und schreiben gehässige Artikel darüber. Die Welt hat sich in den vergangenen 20 Jahren von der alten autoritären zentralistischen Kontrolle hin zu kleineren lokalen Ländern verändert. Wir haben gesehen, wie eine Anzahl von neuen Ländern aus alten Monoblöcken, wie zum Beispiel der UdSSR hervorgegangen sind, und dies geschieht in Russland immer noch, während es China gelingt, immer noch den Deckel auf seine äusserst verschiedenen Völker zu halten, wenn auch mit brutalster militärischer Unterdrückung. Zum Beispiel werden die Separatistenbewegungen in Tschetschenien und Ostturkestan als terroristisch bezeichnet, ähnlich wie die Schmähreden der burmesischen Junta.

Die NLM hat uns einen Insiderblick in ihre Fantasie- und Märchenwelt erlaubt, die wir von den Kröten der MWJC der Junta zu erwarten haben. Sie haben in dieser fantasievollen Art einen Artikel über die Khun Sa und Mong Tai Armee geschrieben. In dieser fantasievollen Darstellung trifft sich Khun Sa mit US-Diplomaten und CIA-Agenten, die ihn dazu überreden wollen, die Unabhängigkeit der Shanstaaten zu erklären. Die US würde anscheinend Raketen-Abschussrampen und Truppen in den Shan-Staaten installieren wollen als Puffer gegen das kommunistische China. Es scheint mir, dass die Journalisten des NLM zuviel Geschichten über den kalten Krieg der Soviet-Ära und chinesische Propaganda gelesen haben, so dass sie immer noch daran glauben. Khun Sa hat es sehr klar gemacht, dass er einen Handel mit der US-Regierung dahingehend abschliessen wolle, dass die gesamte burmesische Produktion von Opium und Heroin an die US-Regierung gehen solle und so von der Strasse ferngehalten werden kann, anstatt es über die gewöhnlichen Drogenhandelswege zu verkaufen. Die USA sind jedoch der Meinung, dass dies ein nicht zu akzeptierender Weg sei, dem notorischen Drogen-Warlord einige Millionen US-Dollar für verbotene Dro-

gen zu zahlen und was gleichzeitig ein nicht autorisierter Eingriff in die Oberhoheit eines anderen Landes ist. Als Khun Sa sich ergab (da er, lt. NLM, die Gefahr einer US-Verschwörung bemerkte) wurde er in Rangoon festgehalten, wo er sein Drogengeld in reguläre Geschäfte steckte wie auch in die sehr tiefen Taschen der Junta. Er soll zur Zeit sediert unter Hausarrest stehen. Anscheinend ist er lebend mehr wert für die Junta als die 2 Mio. US-\$ Lösegeld, die auf seinen Kopf stehen. Er ist zur Zeit das Pfand in dem kranken System der Junta, eine Geisel in politischen Scharmützeln.

Der UN-Sicherheitsrat legte drei entscheidende Punkte der Besorgnis offen dar: Freiheit, Demokratie und humanitäre Not. Warum will nicht jedes Land der Welt dies auch für Burma? Wir könnten uns darüber wundern, warum die führende Regierungsorganisation der Welt, die UNO, sich nicht über so etwas Fundamentales wie die Menschenrechte einigen kann. Aber wäre dies der Fall, könnte dies zu der Annahme führen, dass die Botschafter und Diplomaten der Regierungen dazu ernannt wären, als verantwortungsbewusste, erwachsene Führer in uneigennütziger und besonnener Weise zu handeln, wohingegen viele unter ihnen aus Eigeninteresse für sich selbst oder ihr Land entscheiden, so wie die Vertreter Russlands und Chinas für die Eigeninteressen ihres Landes handelten, um Zugang zu burmesischen Ressourcen und Energie zu erhalten und Devisen für umfangreiche Waffenlieferungen und für Bauprojekte zu bekommen. Solange die ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates ein Vetorecht haben und die Botschafter des UN-Sicherheitsrates deshalb ernannt wurden, damit sie ihre nationalen Selbstinteressen (und nicht die Interessen des Landes und des Volkes, das zur Diskussion steht) vertreten, können wir nicht erwarten, dass der UN-Sicherheitsrat in aufklärerischer Weise handelt. Es könnte eine Reformation des UN-Sicherheitsrates und seiner Handlungsmöglichkeiten anstehen. Aber solange die alten Supermächte mit ihrer Denkungsart für Eigennutz über ein Dauervetorecht im UNO-Sicherheitsrat verfügen, solange scheint es unmöglich, dass die hehren Deklarationen (Genfer Konventionen, Menschenrechte, Rechte des Kindes usw.) umgesetzt werden und zum Eckstein für Recht und Entscheidung werden.

Die Generäle haben diese Runde gewonnen, aber es werden viele Gefechte für die Freiheit folgen - und es ist

wichtig sich daran zu erinnern, dass der Kampf um Freiheit solange andauern wird, bis das burmesische Volk sich der Junta entledigt hat und faire und freie Wahlen abhalten kann. Dieser Tag wird nicht heute sein dank China, Russland und Südafrika - wir können nur weiterfahren in unserem Kampf für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte - der Sieg wird eines baldigen Tages uns gehören.

Asia Times, - 31. Januar 2007

Der Streit der Generäle in Burma

- Larry Jagan - Bangkok

"Shan-EU" <shaneu31@yahoo.com> Tue, 30 Jan 2007

Bangkok: Die Spitzengeneräle Burmas befinden sich zur Zeit mitten in einem erhitzten Machtkampf, indem sie mit dem Problem ringen, wie deutliche politische Reformen am besten eingeführt werden könnten, einschliesslich eines geplanten Schrittes hin zu irgendeiner Form von Demokratie und die Übergabe der politischen Macht an eine neue Generation militärischer Machthaber.

Senior General Than Shwe, Führer des regierenden Staatlichen Friedens- und Entwicklungsrates (SPDC - State Peace and Development Council) befindet sich in einem schlechten Gesundheitszustand und hat sich in den vergangenen Monaten immer mehr zurückgezogen unter wachsendem internationalen Druck wegen eines politischen Wandels - hierzu gehört auch der fehlgeschlagene Versuch der Vereinigten Staaten, Sanktionen gegen das Land durch den UNO-Sicherheitsrat zu bewirken.

Vor diesem Hintergrund können sich westlichen Diplomaten zufolge, die mit Asia Times Online sprachen, die drei Spitzengeneräle des SPDC - Than Shwe, Maung Aye und Thura Shwe Mann - nicht einigen, wie vorzugehen ist.

"Die Situation befindet sich im Stillstand" sagte ein westlicher Diplomat in der ehemaligen Hauptstadt Rangoon. "Die drei Generäle trauen sich nicht gegenseitig und beobachten sich gegenseitig. Es ist wie ein riesiges Schachspiel, was dazu führt, dass nichts passiert."

Grosse Veränderungen stehen in den Karten. Die Führung der Militärregierung traf sich vor kurzem in ↗

.... → der neuen Hauptstadt Naypyidaw - einige 400 Kilometer nördlich von Rangoon - zum Vierteljahrestreffen, wo Than Shwes Pläne, die Regierung und das Militär für die Verfassungsreform vorzubereiten, diskutiert wurden. Bedeutsamerweise nahm der Spitzengeneral nicht an dem Treffen teil, und der zweite Befehlshaber des SPDC, Maung Aye, soll einige der Vorschläge abgelehnt haben, wie von Personen, die mit dem Treffen vertraut sind, berichtet wurde.

Burmas Nationalkonvent, der eine neue Verfassung ausarbeitet, traf sich zu seiner letzten Sitzung im Dezember, und westliche Diplomaten in Rangoon glauben, dass der Entwurf in den nächsten Monaten formell beendet und zum Jahresende in einem nationalen Referendum verabschiedet wird. In Erwartung dieser Reformen ist in den nächsten Monaten eine massive Umstrukturierung der Armee und der Regierung geplant, um den Weg für eine verfassungsmässige Zivilregierung zu ebneten.

Sollte der Wechsel voll durchgeführt werden, dann wäre dies die dramatischste Veränderung seit der Machtergreifung durch das Militär vor mehr als 18 Jahren. Er sieht vor, dass der Verfassungsentwurf demokratisch in einem Referendum angenommen wird. Gleichzeitig wird der Weg bereitet für allgemeine demokratische Wahlen, die irgendwann im Jahr 2008 zu erwarten sind.

Die regierende Junta hat das Ergebnis der Wahl von 1990 annulliert, in der die National League for Democracy überwältigend gewonnen hatte, und es ist nicht klar, ob die Oppositionspartei zu den Wahlen zugelassen wird.

Als Teil der Reformpläne wird berichtet, dass Than Shwe sein Kommando in der Armee aufgeben wird. Er wird jedoch seinen Posten als Vorstand des SPDC behalten. Maung Aye, der wahrscheinlich Than Shwes schlechten Gesundheitszustand und festen Griff über die Macht ahnt, lehnt es jetzt ab, zusammen wie zuvor geplant mit dem General zurückzutreten. Seine Ablehnung verspricht, den politischen Wechsel zu komplizieren und Rivalitäten innerhalb des Militärs zu steigern.

Maung Aye "fürchtet, dass er völlig ausgebootet wird, sollte er den Rücktritt annehmen", sagte ein Verwandter des Generals, "er möchte immer die Nummer Eins sein".

Von Than Shwes Protégé; General

Thura Shwe Man wird angenommen, dass er das Heereskommando übernehmen soll, während Than Shwe und Maung Aye ihre Spitzenpositionen als Vorsitzender und Zweiter Vorsitzender im Regierungsrat der Junta behalten, der seinen Namen ändern wird in Staatlichen Demokratie- und Entwicklungsrat (SDDC), um den Beginn einer neuen Ära zu kennzeichnen.

Sobald der SDDC gegründet ist, wird ihm das Militärkommando wie auch die Zivilregierung übertragen werden. Er wird im Gegensatz zur bisherigen Verwaltung geteilte Zuständigkeitsstrukturen haben. Während der vergangenen zwei Jahre hat Than Shwe der thailändischen Militärführung erzählt, dass er bald zurücktreten wird und dass Thura Shwe Mann seinen Platz als des Landes Spitzenführer übernimmt. Premierminister Soe Win hat in der Zwischenzeit seine Uniform bereits gegen einen zivilen Geschäftsanzug ausgetauscht und seine Exmilitärminister haben offiziell die Armee verlassen.

Nun scheint die nachlassende Gesundheit Than Shwes diese großen Pläne zu ändern oder gar zunichte zu machen und neue Konkurrenz innerhalb des SPDC erscheint möglich. Burmesischen Militärquellen zufolge liegen diese Pläne bereits seit wenigstens einem Jahr in der Schublade. Wegen der umfassenden Verlegung aller Regierungsbüros und Streitkräfte in die neue Hauptstadt Naypyidaw, die vor mehr als einem Jahr begann und im vergangenen Februar beendet wurde, wurde die volle Umwandlung des SPDC in den SDDC verzögert.

Vor fast zwei Jahren erlitt Than Shwe einen leichten Schlaganfall, von dem er sich in der Zwischenzeit jedoch vollständig erholte. Er leidet ebenfalls unter hohem Blutdruck und Diabetes, was häufig zu heftigen Anfällen führte, wenn der Blutzuckerspiegel nicht kontrollierbar war, berichtet ein Militärarzt, der die Situation kennt. Einem ausländischen Besucher zufolge, der sich mit Than Shwe traf, ist dieser häufig kurzatmig.

Seit die Regierung die Verlegung von Rangoon nach Naypyidaw vergangenen Februar beendet hat, hat sich Than Shwe mehr und mehr zurückgezogen. Fast das ganze Jahr über hat sich Than Shwe nicht im Kriegsministerium gezeigt und hat nur an ganz wichtigen Treffen teilgenommen, wie z.B. an der alle vierzehn Tage stattfindenden Kabinettsitzung des

SPDC, berichtet ein asiatischer Diplomat, der bis vor kurzem in Rangoon arbeitete. Der Senior-General empfängt heutzutage auch kaum Besucher von draussen bis auf Thura Shwe Mann, der seine Direktiven an Maung Aye und Soe Win weiterleitet.

Vergangenen Monat flog der 75jährige Senior-General nach Singapur zu einem dringenden medizinischen Check-up wegen Brustschmerzen. Was als ein- oder zweitägiger Aufenthalt vorgesehen war, erstreckte sich dann über eine Woche und feuerte wilde Spekulationen und Gerüchte über seinen Gesundheitszustand an. Verlässlichen ärztlichen Quellen in Rangoon zufolge soll Than Shwe an einem Pankreaskarzinom leiden. Ein burmesischer Militärarzt glaubt, dass Than Shwe nur noch drei bis achtzehn Monate zu leben haben wird.

Viele in Burma glaubten, dass für den Senior-General bereits die letzte Stunde geschlagen habe als er nach Singapur flog und einige hochrangige Offiziere begannen bereits um Positionen zu rangeln in der Erwartung, dass Maung Aye anstatt Thura Shwe Mann die Spitze des Militärs übernehmen könnte.

Seit seiner Rückkehr aus Singapur ist Than Shwe Spekulationen über seinen Gesundheitszustand entgegengetreten, indem er erstmalig lokalen Fernsehkameras erlaubte, die Eröffnung des vierteljährlichen Treffens zu filmen - das war das allererste Mal, dass die sonst äusserst geheimgehaltenen Treffen vor der Öffentlichkeit gezeigt wurden.

Sein gesundes Aussehen erschien fast täglich auf der ersten Seite des Sprachrohrs der Regierung, "The New Light of Myanmar".

"Dies geschieht, damit so wenig Menschen wie möglich seine angegriffene Gesundheit bemerken" meint der in Chiang Mai lebende burmesische Analyst Win Min. "Selbst wenn Than Shwe offiziell zurücktreten sollte, wird er die Macht nicht abgeben, sondern als Graue Eminenz hinter dem Thron die Fäden in der Hand behalten, so wie der chinesische Führer Deng Xiaoping in den Jahren vor seinem Tod.

Nach Meinung chinesischer Diplomaten wird Than Shwe zurücktreten und unter der neuen Konstitution ziviler Präsident werden. "Er möchte lebenslänglich anwesend sein", meint eine höhere Militärquelle aus seiner Umgebung.

.... →

.....

Die Weigerung Maung Ayes, zurückzutreten, hat plötzlich einen Keil in diese Machenschaften getrieben und erhebt harte neue Fragen bezüglich seiner Verpflichtung Than Shwes Reformplänen gegenüber. Thura Shwe Mann wurde bereits umfassende Kontrolle über die täglichen Angelegenheiten des Landes übertragen, obwohl er Than Shwe noch bei wichtigen politischen Themen konsultieren soll. Gleichzeitig beschwerten sich seit kurzem Regierungsminister über den politischen Stillstand und ihr Unvermögen, Grundentscheidungen treffen zu können.

Von Anfang an war sich Than Shwe der möglichen Gefahren bewusst, die der Wechsel von einer reinen Militärregierung in irgendeine Form der demokratischen Regierung mitsichbringt. Und solange er irgendwie davon überzeugt ist, dass seine persönliche Macht und das Vermögen seiner Familie durch den Wechsel nicht auf dem Spiel stehen, kann der gegenwärtige politische Stillstand solange anhalten, wie es die nachlassende Gesundheit des Senior-Generals erlaubt.

Interview: zur gegenwärtigen Situation der Karen - Shan-EU, 5. Februar 2007 - Shan-EU <shaneu31@yahoo.com>

Nach Bekanntwerden des gestrigen Col Nerdah Myas Abkommens zur Rückkehr zur Herde, hat SHAN den Vertreter für Europa und East Timor und Mitglied des Zentralkomitees und Führer der Sektion für Sonderkriegsführung der Karen National Union (KNU), Brigade-General Saw Hsar Gay (HG) interviewed.

SHAN: Was war der Grund zur Unterschrift dieses Dokumentes?

HG: Der Grund war, unmissverständlich zu zeigen wo wir stehen zu einem Zeitpunkt, als weitere Spekulationen die Runde machten, dass der KNLA sich von der politischen Führung des KNU trennen möchte. Wir wussten alle, dass dies nicht wahr ist. Aber zu der Zeit war es nicht klug, offen zu legen, wer diese Geschichten erfand, die durch die Presse durchsickerten. Dies war Teil des Planes, die KNU aus dem Gleichgewicht zu bringen.

SHAN: Gab es irgendwelche Zweifel, dass einige Offiziere den ehemaligen

Kommandeur der 7. Brigade unterstützen?

HG: Nicht wirklich, wir wussten alle im Hauptquartier, dass alle Offiziere des Hauptquartiers und Brigadekommandeure die KNU-Zentrale und Führung zu 100% unterstützen. Bezüglich der 7. Brigade war ich ziemlich sicher, dass die Bataillonskommandeure den ehemaligen Brigadekommandeur nicht unterstützten, sondern zur Führung hielten. Ich traf mich zu der Zeit mit den Bataillonskommandeuren der 7. Brigade und konnte kein Wanken ihrerseits feststellen. IC (Zweiter Befehlshaber) und einige Kompaniechefs, mit denen ich mich traf, hatten dieselbe Haltung. Wir haben professionelle und ergebene Offiziere in der 7. Brigade, die politisch wachsam und loyal sind. Sie respektieren die Führer jeden einzelnen wie auch die Verfassung. Unser G.O.C. hat eine Atmosphäre des Konsens innerhalb des KNLA geschaffen, so dass wir, während wir anderen gehorchen, doch unsere Meinung sagen können, und wir haben das Gefühl, dass auf unsere Meinung gehört wird, und das ist sehr motivierend.

SHAN: Warum hat die politische Führung nicht eher reagiert, als der Kommandeur der 7. Brigade die Autorität der zentralen Führung in Frage stellte?

HG: Es geschah aus Vorsicht und in der Hoffnung, dass er einsah, dass er manipuliert und verführt wurde und gegen die Sache wie auch gegen das Volk handelte.

SHAN: Von wem manipuliert?

HG: Von Menschen, die ihre eigenen persönlichen Pläne verfolgen: Macht oder Einfluss, Geld und Rampenlicht waren die Beweggründe derjenigen, die Htein Maung in diese Richtung steuerten. Jetzt, da er nicht mehr für ihre Pläne zu gebrauchen ist, werden sie ihn fallen lassen und weitere Mittel ersinnen, um ihre Pläne zum Erfolg zu bringen. Sie gebrauchten und missbrauchten den Namen unseres großen Helden, General Saw Bo Mya wie auch den seiner Frau und seines Sohnes im Versuch, an ihr Ziel zu kommen.

SHAN: Was ist das endgültige Ergebnis dieses ganzen Geschehens, das soviel Bestürzung und Spekulationen um die KNU hervorgerufen hat?

HG: Nun, zu allererst hat sich die KNU unter der jetzigen Führung als klug, vorsichtig aber auch entschieden erwiesen; und vor allem, dass wir der

Arbeit unserer Führung nach zu urteilen, die unter äusserst schwierigen Umständen geleistet wurde, richtig lagen in der Wahl der gemeinsamen Führung und gegenseitigen Respekts der 142 Delegierten, die für das Zentralkomitee gestimmt haben und die großen 5 des EC wählten, d.h. den Präsidenten, Vizepräsidenten, den Generalsekretär und die gemeinsamen ersten und zweiten Sekretäre.

Zum anderen war es gut zu sehen, wie unsere politischen Verbündeten, ob sie nun zu anderen ethnischen Nationalitäten gehören oder zur burmesischen pro-demokratischen Bewegung, selbst wenn sie zuweilen besorgt oder verstört über den Verlauf dieser traurigen Vorkommnisse waren, nicht den Glauben daran verloren haben, dass wir die Situation in den Griff bekommen werden und uns politisch und moralisch unterstützt haben. Es war ein Sieg für das, wofür wir seit über sechs Jahrzehnten stehen!

SHAN: Was wird Ihrer Meinung nach die Reaktion des SPDC sein?

HG: Das ist schwer vorzusagen, aber ich hoffe, dass sie nicht durch Verstärkung des militärischen Drucks antworten werden, besonders im Gebiet der 7. Brigade, um dort das neue Kommando zu testen, da dies unnötiges Leiden für beide Seiten bedeutet und dass dieser Konflikt nicht eine militärische sondern eine politische Lösung braucht. Wir sind, wie wir es immer waren, offen für Verhandlungen zur politischen Beilegung des Konfliktes, aber als Organisation und nicht als Einzelperson oder geographisch, und wir werden niemals Saw Ba U Gyi und seine 4 Prinzipien noch unser Volk oder unsere Verbündeten vergessen.

SHAN: Welchen Eindruck, glauben Sie, hat das Geschehen international für ihre Sache gemacht?

HG: Es spricht für unsere Sache und alle die, die sich dem SPDC widersetzen, aber es hat natürlich die Rolle der ethnischen Minderheiten unterstützt, indem gezeigt wurde, wie entscheidend und wichtig sie in der burmesischen politischen Arena für das Gleichgewicht sind. Jedesmal, wenn wir eine Krise wie diese überleben, zollt uns die internationale Gemeinschaft und unsere Verbündeten mehr und mehr Respekt, und es zeigt unseren Feinden, dass je höher der Druck, umso vereinter werden wir.

BURMA DIGEST - <http://www.tayzathuria.org.uk>

Spaltung und Wiederbelebung des burmesischen Geheimdienstes -

Dr. Tayza - 04.02.2007

<freeburma@yahoo.com> - maung maung <maung20022002@yahoo.com> -

Man muss dem burmesischen SPDC-Militär erneut einen Treffer zubilligen, da es ihm gelungen ist, eine weitere unglückliche und traurige Spaltung zwischen den niederen Rängen des Karen-Widerstandes (KNU) hervorzu-rufen.

Diese Woche konnten wir beobachten, wie die Gruppe der Karenführung unter Brigadier General Htein Maung weg-brach, um eine neue Karen-Vereinigung unter dem Namen Friedensrat, zu bilden. Htein Maung ist der Chef der 7. KNU-Brigade und verantwortlich für die Aktivitäten in der Pa-an-Region. Seit dem Zeitpunkt, an dem der ver-storbene KNU-Chef, Saw Bo Mya, sterbenskrank lag, umwirbt das bur-mesische Militär Saw Bo Myas Familie und einige Führer der KNU wie Htein Maung, um sie zur Kapitulation zu be-wegen. Der neue burmesische Ge-heimdienst, der aus dem verbliebenen Geheimdienst des Meisterspions, General Khin Nyunt, rekrutiert wurde, versuchte sein Bestes, einen Keil zwischen die 7. KNU-Brigade und die KNU-Zentrale zu treiben. Der bur-mesische Geheimdienst entsandte so-gar einen hochrangigen Agenten - einen Oberst - um wegen einer Kapitu-lation mit der 7. Brigade zu verhandeln. Sie versprachen, für den Fall, dass die 7. Brigade kapitulieren würde, freies Geleit für Saw Bo Mya zur Hauptstadt Rangoon, um ihm die notwendige me-dizinische Versorgung zukommen zu lassen.

Aber so wie wir es verstehen, hat Saw Bo Mya, als wahrer Held seiner Karen-Befreiungsbewegung das Angebot abgelehnt. Er wollte lieber sterben als aufgeben, um medizinisch behandelt zu werden. Und er starb, ohne sich dem Feind ergeben zu haben. Aber hinter dem Rücken Saw Bo Myas und der KNU-Zentrale verfolgte Brigadier Htein Maung seine geheimen Verhandlungen mit den Offizieren des bur-mesischen Geheimdienstes.

Htein Maung begleitete Saw Bo Mya, als dieser 2003 nach Rangoon ging, um mit dem ehemaligen Meister-Ge-

heimagenten General Khin Nyunt zu verhandeln. Sie liessen sich wegen eines Waffenstillstandes auf eine Vereinbarung auf Treu und Glauben ein. Aber das hielt nicht lange. Nach der Beseitigung des schlaun Meisteragenten Khin Nyunt wurde dieser durch neue Generäle mit hartem Kurs des Oberbefehlshaber Than Shwe ersetzt, die ihre Forderungen erhöhten. Anstatt des vereinbarten Waffenstillstandes forderten sie jetzt die Kapitulation, und die Friedensverhandlungen wurden abgebrochen.

Ohne die Zustimmung der KNU-Zentrale hat die einseitige Kapitu-lationsvereinbarung Htein Maungs kein Gewicht, sie ist im Gegenteil be-reits seit Beginn des Entwurfs null und nichtig. Und Htein Maung ist sich dessen wohl bewusst. Um sich Ge-wicht vom verstorbenen Saw Bo Mya zu borgen, hat er den Namen von dessen Frau und Sohn seinem Frie-densrat hinzugefügt, den ausser ihm selbst und der burmesischen Militär-Geheimagenten niemand anerkennt.

Um alle zu verwirren geht Htein Maung sogar noch einen Schritt weiter und er-klärt, dass er den Oberbefehl über die KNU übernommen hat und übergang so durch seine Eigenmächtigkeit die KNU-Zentrale. Und sein Friedensrat hat diese Woche viele lächerliche Er-klärungen herausgegeben.

Wir, BURMA DIGEST, haben ein halb-es Dutzend oder mehr solcher Erklä-rungen bekommen mit der Bitte, diese Erklärungen von Htein Maungs Frie-densrat zu veröffentlichen. Wir sind dem nicht nachgekommen, da wir nicht als Plattform für Überläufer dienen möchten.

Wir möchten nur Solidarität innerhalb der nationalen Karen-Bewegung. Und wir sind davon überzeugt, dass die Ka-ren National Union in der Lage sein wird, jegliche Spaltung und Krise, die die Agenten des burmesischen Regi-mes hervorrufen, zu überwinden und dass die nationale Bewegung der Ka-ren gedeihen wird, bis die Karen zu-sammen mit den burmesischen Demokraten wirkliche Freiheit und eine echte Demokratie in unserem Lande wiederherstellen können.

Die Spaltung der KNU zeigt das Wiederaufleben des burmesischen Ge-heimdienstes. Während Khin Nyunt, der Meister der burmesischen Spione, sich auf dem Höhepunkt seiner Karrie-re befand, gelang es auf ähnliche Art, eine Spaltung zwischen den buddhis-tischen und der christlichen Flügel der

KNU zu bewirken. Aber bald nach der Entfernung von Khin Nyunt wurde die Organisation der burmesischen Geheimagenten so schwach, dass es ihnen nicht möglich war, eine Spaltung in der Opposition hervorzurufen. Sie waren voll damit beschäftigt, Spaltungen innerhalb der eigenen unteren Ränge zu flicken. Aber jetzt, nach einigen Jahren, haben sie ihre Stärke wie auch ihr Selbstvertrauen wieder erreicht.

Und sie beginnen, ihre schmutzige Arbeit von neuem. Vor kurzem hat der burmesische Geheimdienst eine ge-fälschte Studentenorganisation ge-gründet, und sie haben hier und dort in Burma Bomben hochgehen lassen. Diese Woche haben sie sogar einen Bombenangriff in den Mon-Staaten in-szeniert, um die Veranstaltungen zum Mon-Nationalfeiertag zu stören. Wenn immer Bomben explodieren, lassen sie gefälschte wachsame und energische Studentengruppen die Verantwortung dafür übernehmen. Ihr Ziel ist es, ein schwarzes Bild von den wirklichen pro-demokratischen Studentenvereini-gungen zu zeichnen, die sich jedoch nie auf Gewalt einlassen.

Und mit Hilfe seines Schosshünd-chens, der Union Solidary Develop-ment Association (Vereinte solidarische Entwicklungsbewegung) oder Kyant Phuts orchestriert der burmesische Geheimdienst erfolgreich gefälschte öffentliche Demonstrationen in Ran-goon und anderen Städten, um westli-che Regierungen zu denunzieren, die versuchen, eine formelle Diskussion im UN-Sicherheitsrat zu bewirken und gegen die immer mehr zerfallende Menschenrechtssituation in Burma vorzugehen.

Da der Oberbefehlshaber des Regi-mes, General Than Shwe, jetzt weiss, dass er wegen seines Diabetes, Hoch-drucks und Darmtumors nur noch einige Jahre zu leben hat, ist ihm sehr daran gelegen, sobald wie möglich einen glatten Übergang zu einer vom Militär kontrollierten halbzivilen Ma-riionettenregierung unter einer promili-tärischen Verfassung zu schaffen und einen vertrauenswürdigen Protegé als seinen Nachfolger zu salben, um so die Sicherheit und den Wohlstand sei-ner Familie nach seinem Tod zu garan-tieren. Deshalb ist der Geheimdienst in Zusammenarbeit mit seiner militanten, halbpolitischen Kyant Phut-Organisa-tion jetzt bereit, die endgültige Beseiti-gung jeglicher Opposition innerhalb des Landes, in den Grenzgebieten und im Ausland zu bewerkstelligen.

Irrawaddy, 9. Februar 2007

Burmesen öffnen ihre Herzen-

Shah Paung

BurmaNet News, February 9, 2007 - Issue # 3139 - "Editor" <editor@burmanet.org>

Die Offenes-Herz-Kampagne, die Anfang Januar von der pro-demokratischen Gruppe begonnen wurde, hat lt. Aussage von Mitgliedern an Schwung zugenommen.

Die Studentengruppe Generation 88 begann die Kampagne am 4. Januar, indem sie die Burmesen dazu aufforderte, Briefe zu schreiben, in denen sie ihre Unzufriedenheit mit der sozialen und politischen Situation des Landes kundtun.

Ming Ko Naing, der Führer der Gruppe, sagt, dass er bereits mehr als 8000 Briefe von Mönchen, pensionierten Beamten, Studenten und anderen Menschen erhalten habe.

In vielen der Briefe wird die wirtschaftliche politische und soziale Misswirtschaft der Militärregierung im Lande kritisiert, insbesondere die unzureichenden Gehälter und Pensionen.

Min Ko Naing hat per Telefon von zu Hause in Rangoon aus dem Irrawaddy Auszüge aus den Briefen vorgelesen. Der Brief eines pensionierten Regierungsbeamten beschwert sich besonders darüber, dass ein Großteil der Pension für Fahrtkosten zu und von den Stadtbanken ausgegeben werden muss, wo sie ihre Pension je nach Gruppe abzuholen haben.

Die Rente, die ich jetzt bekomme, reicht nicht einmal für eine Mahlzeit, fährt der Beamte fort. Wir haben dem Land gegenüber unsere Pflicht getan, aber die Regierung übernimmt für uns keine Verantwortung.

Einige der Briefe sind direkt an den Führer der Junta, Generaloberst Than Shwe gerichtet unter Angabe des Namens und der Adresse des Schreibers.

Von anderen wird angenommen, dass sie von Mönchen geschrieben wurden und Than Shwe dazu auffordern, sich umgehend um die Probleme des Landes zu kümmern. Das Leben währt nicht ewig, steht in einem dieser Briefe. Glauben sie ja nicht, dass es unendlich sei. Führen Sie Reformen durch, solange Sie noch die Autorität und die Macht dazu haben.

Die steigenden Lebenskosten veranlassten einen Mönch, keine Almosen mehr von den Menschen anzunehmen, da die Preise für gewöhnliche Grundnahrungsmittel in den letzten Monaten in die Höhe geschossen seien.

Die Briefe benennen viele allgemeine Beschwerden: politische Unterdrückung, Korruption der Regierung, begrenzte Ausbildungsmöglichkeiten, schlechte medizinische Versorgung und der Missbrauch ländlicher Dorfbewohner durch das Militär. In einem Brief, der sich über den häufigen Stromausfall beklagt, zeigen sich Spuren von Kerzenwachs.

Ein Brief, den The Irrawaddy von einem Studenten erhielt, beklagt sich dieser über Spenden, die von Universitätsbeamten entgegengenommen werden. Einige Studenten haben Probleme, weil ihnen das Geld fehlt, steht in dem Brief. Sie (weibliche Studenten) denken darüber nach, ob sie sich verkaufen, um ihr Studium fortsetzen zu können oder ob sie einfach nach Hause zurückkehren. Der Brief enthielt auch eine Aufforderung an das Militär, Mitgefühl mit den Studenten zu haben und sie so zu behandeln, als seien es ihre eigenen Kinder.

Einer der Briefe, den die Gruppe erhielt und von dem angenommen wird, dass er von einem jungen Mädchen, das bei seiner Großmutter lebt, geschrieben wurde, listet die täglichen Ausgaben auf, die sich auf 600 Kyat (47 US cents) pro Tag belaufen. Das tägliche Einkommen beträgt jedoch nur 400 Kyat (31 cents). Die lokalen Behörden zeigen sich lt Min Ko Naing wegen der Briefe alarmiert und haben Druck auf die Bevölkerung ausgeübt, diese nicht zu schreiben mit der Behauptung, dass die Regierung sich um ihre Klagen kümmern würde, sollten sie welche haben.

Die Studentengruppe der 88er Generation hatte geplant, dass die Kampagne am 4. Januar mit dem 59. Jahrestag der Unabhängigkeit von Großbritannien beginnt. Sie sollte einen Monat andauern.

Der Einsendeschluss wurde jedoch verlängert, da die Überbringer der Briefe nach Rangoon sich mit Schwierigkeiten konfrontiert sahen. Die Briefe werden nicht durch die Post versandt, da sich die Menschen vor Verhaftungen fürchten, falls sie von Regierungsbeamten abgefangen würden.

Offizielle Wirtschaftsstatistiken und Wachstumsraten stehen in scharfem Kontrast zu dem Inhalt der Offenes-

Herz-Briefe. Die Regierung behauptet in den Zeitungen, dass das nationale Einkommen gestiegen sei, sagt Min Ko Naing. Wenn wir aber die Aufstellung des jungen Mädchens mit den täglichen Ausgaben vergleichen, erscheint uns ihre Aussage überzeugender.

Min Ko Naing, ein ehemaliger Studentenaktivist, der den Aufstand für Demokratie im Jahre 1988 anführte fasst den Grund und die Schwierigkeiten der Offenes-Herz-Kampagne folgendermaßen zusammen: Das burmesische Volk hat das Recht, die Wahrheit zu sagen, aber es wird für die Menschen schwer sein, dieses Recht zu gebrauchen, da sie seit so langen Jahren unter einer Militärregierung gelebt haben.

Irrawaddy, 1. Februar 2007

Korruption nimmt in burmesischen Gefängnissen zu, sagen Rechtsgruppen

- Shah Paung

BurmaNet News, February 1, 2007 Issue # 3133 - "Editor" <editor@burmanet.org> -

Die burmesische Regierung erlaubt weiterhin Folter und Korruption in ihren Gefängnissen, und der Plan, die Gefängnisse auf eine selbstfinanzierende Basis zu stellen wird weiteren Missbrauch noch mehr fördern, meint ein Menschenrechtsbericht, der am Mittwoch veröffentlicht wurde.

Die Assistance Association for Political Prisoners (Burma) (Hilfsorganisation für politische Gefangene) schrieb unter dem Titel: "Die Situation der Gefängnisse 2006 in Burma", dass die Militärregierung bis 2009 die Selbstfinanzierung in Gefängnissen einführen will. Ein grosser Teil des Berichtes basiert auf Aussagen von Gefangenen, Gefängnisbehörden und anderen sachkundigen Quellen.

"Als Konsequenz werden sich viel mehr Korruption, Misshandlungen, unzulässige Fund-Raising-Veranstaltungen und mehr Zwangsarbeit durch Behörden und Personal ergeben," meint der Bericht.

Es ist allgemeine Praxis, dass Gefangene, die Erleichterung vor Schlägen oder Zwangsarbeit wollen, sich dies durch Bestechung der Gefängnisbehörde erkaufen, berichten Gruppen, die burmesische Gefängnisse beobachten.

..... ↗

.... → "Wir haben diesen Bericht veröffentlicht, damit die Menschen die wirkliche Lage der Gefangenen erkennen," sagt Bo Kyi, Sekretär von AAPP.

Der Bericht nennt Beispiele von typischen Bestechungen, die die Gefangenen oder deren Familien zahlen müssen. Die Zeitspanne, die eine solche Bestechung abdeckt, wurde nicht genannt.

Dem Bericht zufolge müssen Gefangene, die von einem Arbeitslager in das Gefängnis von Insein transportiert werden, selbst für die Busfahrt aufkommen, d.h. sie zahlen 1.000 bis zu 5.000 Kyat (\$3).

Bestechungen, um Schlägen zu entgehen, kosten bis zu 30.000 Kyats (\$22).

Um auf einer hölzernen Bühne schlafen zu können zahlen Gefangene 15.000 Kyats (\$11). Diejenigen, die das nicht zahlen können, schlafen ohne Bettlaken auf dem Zementboden. Diejenigen, die ein privates Bad und Toilette benutzen möchten zahlen den Behörden um die 1.500 Kyats (\$1).

Familienmitgliedern ehemaliger politischer Gefangener zufolge mussten bis zu 10.000 Kyat (\$7) oder mehr für eine Besuchserlaubnis zahlen.

Gefangene, die nicht in ein anderes Gefängnis verlegt werden möchten, zahlen um die 150.000 Kyat (\$114) an den Gefängnisaufseher. Wenn sie zu einem etwas angenehmeren Arbeitslager verlegt werden wollen, zahlen sie ca. 100.000 Kyat (\$76).

Jeder Gefangene muss im Gefängnisareal arbeiten. Diejenigen, die leichtere Arbeit wollen, zahlen ca. 20.000 Kyat (\$15).

Gefangene, die erkranken, zahlen ungefähr 30.000 Kyat (\$22) als erste Rate für den Besuch beim Gefängnisarzt.

Lt. Angaben der burmesischen Regierung gibt es 91 Arbeitslager und 42 Gefängnisse in Burma. Die Regierung hat vor kurzem behauptet, dass die Bedingungen sich in den Gefängnissen verbessert hätten, und dass frisches Wasser, Medikamente und andere Hilfe bereitgestellt werden.

„Die Wirklichkeit sieht gänzlich anders aus als das, was die Junta in ihren Zeitungen und im Fernsehen zeigen,“ sagt Bo Kyi.

The Irrawaddy - Online article - January 26, 2007

Der grosse Dichter ist tot, aber unvergeben

- Aung Zaw - 26. Januar 2007
Aung Thu <aungthu@t-online.de> -

Burmas preisgekrönter Dichter ist tot, und Menschen aus Burma und dem Ausland senden immer noch Beileidsschreiben und halten in Thailand, Japan, Südkorea Europa und Kalifornien, wo er vergangenen Montag verstarb, Feiern zu seinem Gedenken ab.

In Burma bekundeten Künstler, Autoren, Dichter, Filmdirektoren und Meister der Literatur ihre Trauer, mit Ausnahme der Militärregierung.

Das Regime will sich immer noch von Burmas "Dichter der Revolution" distanzieren, der felsenfest zur burmesischen Demokratiebewegung stand und deren inhaftierten Führerin Aung San Suu Kyi.

Kollegen sagen, dass die Zeitungen des Regimes keinen Nachruf für Tin Moe, der im Alter von 74 Jahren verstarb, veröffentlichen wollen. Die Nachricht über den Tod des Dichters erreichte Burma über einen im Westen stationierten Kurzwellensender.

Obwohl Tin Moe vom burmesischen Volk überaus verehrt und geliebt wird, wird er vom Militär missbilligt. Seit er 1999 ins Exil ging, wurde sein Name aus der lokalen Presse verbannt.

Da Tin Moe die demokratische Bewegung seit 1988 unterstützte, hat das Regime Bestimmungen über ihn erlassen und die Wiederauflage seiner Bücher verboten, obgleich seine Gedichte bis dahin in Schulbüchern, die von der Regierung anerkannt waren, erschienen.

Freunde und Kollegen, die über ihn schreiben wollen, können zuweilen "ein Dichter" erwähnen, aber sie dürfen niemals seine Gedichte veröffentlichen.

Nach Bekanntwerden seines Todes, sandte das Regime Angehörige der Sicherheitspolizei zu Tin Moes Haus in Insein, einem Vorort von Rangoon, wo er mit seiner Frau und seinen Kindern lebte. Heute wohnt dort noch eine seiner Töchter.

Seit seinem Tode habe Freunde und Verehrer sein Haus besucht. Sie

wurden vom Militär und der Polizei verfolgt und fotografiert und in eine Besucherliste eingetragen, um sie einzuschüchtern. Aber die Menschen kommen immer noch.

Einige Briefe, Artikel und Gedichte wurden in Burma zu Tin Moes Gedenken geschrieben, wohlweislich wissend, dass das Regime eine Veröffentlichung nicht erlauben wird. Künstler und Dichter, die Gedichte über Tin Moe geschrieben haben, haben sie an im Exil lebende Freunde und im Ausland stationierte burmesische Medien per Internet geschickt unter ihnen The Irrawaddy. (The Irrawaddy wird eine Sonderausgabe mit seinen Gedichten in burmesischer Sprache bringen).

Trotz des Schweigens des Regimes und seiner Zensur werden enge Kollegen, Autoren und viele seiner Leser private Feiern an diesem Wochenende in Burma halten.

In der Tat ist es der lokalen Presse kaum erlaubt, Namen und Geschichten von Künstler, Autoren und Journalisten zu nennen. Die Namen von Tin Moe und anderen im Exil lebenden Autoren werden im Sprachrohr des Regimes nur dann erwähnt, wenn sie verdammt oder angegriffen werden sollen. Wie immer werden sie zu "Staatsfeinden, Verräter" oder als "unpatriotisch" erklärt.

Unter allen im Exil lebenden Künstlern war Tin Moe wegen seines selbstlosen Einstehens für die demokratische Bewegung seit 1988 besonders hoch geschätzt. Tin Moe war auch ein enger Freund von Su Kyis Mutter, Khin Kyi.

Es ist interessant festzustellen, dass Tin Moe nie davor zurückscheute, sich zu Suu Kyi zu bekennen, obwohl einige Schriftsteller später die Nobelpreisträgerin kritisierten und aus ihrer Partei, der National League for Democracy, austraten. Unbeirrt hielt Tin Moe von ganzem Herzen zu Suu Kyi und schrieb im Exil einige Gedichte über sie. Es ist daher verständlich, dass das Regime ihn hasst.

Tin Moe starb würdevoll, und die Nation hat einen großen Dichter verloren, der es verdient hat, in seiner Heimat verehrt zu werden, aber die Militärführer haben offensichtlich Angst vor einem Dichter und seinen Gedichten.

Nachstehend ein Auszug aus Tin Moes Gedicht "Treffen mit Buddha" (2000), das die Macht seines Geistes und seiner Wörter wiedergibt.

Nachstehend ein Auszug aus Tin Moes Gedicht "Treffen mit Buddha" (2000), das die Macht seines Geistes und seiner Wörter wiedergibt.

Meeting with the Buddha

Not for anything in particular
even me the very Buddha
along with other antiques
they've put up for sale
here in Europe,
they have such a sharp eye for business
what business brings you here?
asks the Buddha

You may not know it
but if you were in Burma
you would surely receive
all kinds of veneration,
but
telling only untruths and preaching only falsehoods
your Holiness would exclaim "Buddha"
and long to flee

Telling untruths
you tire yourself out
on the rounds of births
A scandal to the whole world
the generals delivering all kinds of orders
engaging in all kinds of impropriety
what if they bind you hand and foot
and put you under lock and key?

These hare-brained guys
don't know the truth
they don't keep promises
all kinds of lies
come out of their foul mouths
they have no respect for the nation
with their childish mentality
they're too dirty

An army exists to oppress the people
who flatter them
they ask them to sharpen the swords
it's a haven for thugs
the king of the master gangsters
Bo Ne Win's army
only knows how to shoot and cheat

Translated by Anna J. Allot

Free Burma, free Aung San Suu Kyi

Folgende Bücher können Sie über Burma Büro e.V., Köln erwerben:

ဆရာတင်မိုး
ခွတ်ဒေါင်းအလံခေါ် ရာသို့
[လွတ်မြောက်ရေးကဗျာများ]

Gedichte

Von Saya Tin Moe
(80 Seiten) in burmesisch Euro 5.- + Porto

Sie wollen die Menschen in Burma auf ihrem Weg zu Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechten unterstützen?

Dann unterstützen Sie die Arbeit des Burma Büros –
zum Beispiel als Mitglied oder Förderer/ Förderin unseres Vereins.

Nähere Informationen zu uns, zur Mitgliedschaft und zu den Fördermöglichkeiten erhalten Sie,
wenn Sie diesen Coupon an das **Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln** schicken.

Name:

Adresse:

Tel./Fax:

e-Mail:

Bemerkungen:

Übrigens: Spenden auf unser Konto sind steuerlich absetzbar.
Spendenkonto: Postbank, Dortmund, Kto.Nr. 45 45 31 468 BLZ.: 440 100 46
Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln, Tel.: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470 e-Mail:
burmaburo@netcologne.de
http://www.burmabureaugermany.com

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470
e-Mail: burmaburo@netcologne.de, <http://www.burmabureaugermany.com>

Für Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechte in Burma